



**Kita-Info**  
2010/2011

# Inhaltsverzeichnis



## Ein aktiver Partner für soziale Sicherheit

Wir beraten kompetent  
und erbringen umfassende  
Leistungen.

Teamgeist, Leistungsstärke  
und ständige Qualifizierung  
sind unsere Basis für ein  
erfolgreiches Service-Unter-  
nehmen.

Mit unserer Betreuung  
schaffen wir soziale und  
finanzielle Sicherheit.

### Impressum:

© Unfallkasse Berlin 2010  
[www.unfallkasse-berlin.de](http://www.unfallkasse-berlin.de)

Verantwortlich: Wolfgang Atzler

Redaktion: Kirsten Wasmuth

Umsetzung: eobiont GmbH

Fotos: ©iStockphoto.com/Kevin Klöpfer/  
Joshua Hodge Photography/digitalskillet/  
Magdalena Gieniusz/Felix Alim/AnkNet/  
Erna Vader/Chris Schmidt/Judy Barranco/  
Rich Legg, PhotoAlto, UKB/Röhl, UKB/Pfarr

Buch „Upsi“ Illustration: Christian Hager

Vorwort .....	3
Unfälle in Berliner Kindertageseinrichtungen .....	4
Die Gesundheit der Erzieherinnen und Erzieher fördern .....	5
Feste und Gäste – Versicherungsschutz bei Kita-Festen .....	7
Malwettbewerb: Ein Preisausschreiben, bei dem wirklich jeder gewinnt! ...	8
Upsi besucht den Zauberer .....	10
Wer sich auskennt, muss vor Giftpflanzen keine Angst haben .....	11
Risiko im Spiel .....	12
Mit dem Roller wie ein „Sausewind“ im Kita-Gelände unterwegs .....	13
Informationsmaterial für Kindertagesstätten .....	14
Anmeldeformular .....	16
Seminarübersicht .....	17



Zur Verbesserung des Leseflusses für unsere Leser und Leserinnen haben wir in der vorliegenden Kita-Info meistens die weibliche Form gewählt. Dabei ist die männliche Form der Zielgruppe ausdrücklich mit eingeschlossen.

# Vorwort

Sehr geehrte Erzieherinnen  
und Erzieher,

in der Kita gibt es immer viel Bewegung und deshalb auch ein gewisses Unfallrisiko. Die unfallfreie Kita wird es auch in Zukunft nicht geben, dennoch können wir gemeinsam viel dafür tun, Unfälle zu vermeiden. Es freut mich sehr, dass auch im vergangenen Jahr die Unfallzahlen – gemessen an den Unfällen pro 1.000 Kitakinder – in unseren Kitas weiter gesunken sind. Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung, und ich bin sicher, dass die Unfallkasse mit ihrer Aufklärungsarbeit einen Anteil an dieser Entwicklung hat. Deshalb kann ich Sie nur ermutigen, diese Broschüre sorgsam zu lesen und von dem Seminarangebot und den Fachpublikationen, die Sie am Ende dieser Publikation finden, reichlich Gebrauch zu machen. Es lohnt sich für Sie und unsere Kinder.

In unserer Gesellschaft besitzt die individuelle Mobilität einen sehr großen Stellenwert. Deshalb kann man mit verantwortungsvoller Verkehrserziehung nicht früh genug beginnen. Die Kinder lernen von Ihnen in der Kita, beim Rollerfahren mit zunehmender Geschwindigkeit die motorischen Fähigkeiten zu koordinieren. Die Unfallkasse gibt hier wertvolle Tipps, die helfen, später den Kindern in der Schule das sichere Fahrradfahren beizubringen.

Bildung beginnt nicht erst in der Schule, die Kindertagesstätten sind integra-

ler und unverzichtbarer Bestandteil, um unseren Kindern einen guten Start in die Zukunft zu ermöglichen. Berlin ist Spitze, wenn es um die Betreuung der Kinder geht: Über 90 Prozent aller Drei- bis Sechsjährigen besuchen eine Kita. Auch in der Qualität der Betreuung setzt Berlin dank Ihrer Arbeit Maßstäbe. Das für die Berliner Kitas verpflichtende „Berliner Bildungsprogramm“ ist in Deutschland fachlich sehr anerkannt. Gemeinsam mit dem Sprachlerntagebuch unterstützt es Sie, liebe Erzieherinnen und Erzieher, dabei, die Kinder mit hoher Aufmerksamkeit und Zuwendung auf bestem Niveau und altersgerecht zu fördern.

Ab Januar 2011 sind die letzten drei Jahre vor der Einschulung beitragsfrei. Nur für die Verpflegung beteiligen sich die Eltern weiterhin mit einem Anteil von 23 Euro monatlich. Auf sieben Stunden Betreuung täglich haben unsere Kinder jetzt einen Anspruch, bisher waren es fünf. Für 2011 und 2012 gilt dieser Anspruch auch für das vorletzte Jahr bzw. Kitajahr und ab 2013 für alle drei Jahre vor der regelmäßigen Schulpflicht.

Auch die Personalausstattung der Kitas wird verbessert, zusätzliche Erzieherinnen und Erzieher werden die Kinder noch besser individuell fördern und sie für ihren weiteren Bildungsweg gut vorbereiten. Bei der Ganztagsbetreuung bedeutet das: 5 statt 6 bei den unter zweijährigen Kindern, 6 statt 7 bei den Zweijährigen und 9 statt 10 Kinder bei den Drei- bis Sechsjährigen pro Erzieherstelle.

Sie sehen: Berlin stellt erhebliche Mittel zur Verfügung, um das jetzt schon gute Betreuungsangebot in den Kitas weiter auszubauen. Ich bin froh, mit der Unfallkasse einen leistungsstarken und kompetenten Partner für die Sicherheit unserer Kinder und Ihrer Weiter- und Fortbildung an unserer Seite zu haben.

Es grüßt Sie herzlich



Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner  
Senator für Bildung, Wissenschaft  
und Forschung des Landes Berlin





# Unfälle in Berliner Kindertageseinrichtungen

Bei der Unfallkasse Berlin sind im vergangenen Jahr rund 112.700 Kita-Kinder versichert gewesen, rund 2.000 Kinder mehr als im Jahr 2008. Der Unfallkasse Berlin wurden rund 9.700 Unfälle gemeldet, das sind 300 Unfälle mehr als im Jahr 2008.

Die Unfallkasse berechnet die Zahl der Unfälle auf tausend Kinder, um eine Vergleichbarkeit herstellen zu können: Von 1.000 Kindern hatten im vergangenen Jahr 83 einen Unfall, der der Unfallkasse gemeldet wurde (Vorjahr 85). Diese Unfallquote ging in den vergangenen Jahren stetig zurück. Ein sehr positives Ergebnis für die Sicherheit der Kinder und ein wertvoller Erfolg aller Beteiligten.

Die Berliner Kitas sind entweder in privater Trägerschaft oder gehören zu einem der fünf Eigenbetriebe des Landes Berlin. In den Kitas der Eigenbetriebe hatten 87 von tausend Kindern einen Unfall, in Kitas freier Träger waren es 81 von tausend Kindern. Berlin liegt mit diesen Zahlen immer noch im deutschlandweiten Vergleich sehr hoch. Im Bundesdurchschnitt verletzten sich von tausend Kindern nur 71 bei einem Unfall. Die Ursache für diesen Unterschied ist aber schnell erklärt: Berliner Kinder sind täglich einen längeren Zeitraum in der Kita als Kinder in anderen Bundesländern.

### Unfallzahlen im Vergleich

Zwischen den Eigenbetrieben zeigen sich erhebliche Unterschiede. Vom Eigenbetrieb Nordwest wurden wie in den vergangenen Jahren sehr viele Unfälle

Unfälle in Berliner Kindertagesstätten					
Jahr	2006	2007	2008	2009	
Unfälle	9.128	9.056	9.385	9.693	
Unfallquote: Unfälle je 1.000 Kinder	90	86	85	83	

gemeldet. Dagegen konnte die Unfallkasse für die Eigenbetriebe Nordost und City weit weniger Unfälle verzeichnen. In Charlottenburg-Wilmersdorf und in Spandau verunglücken mehr als doppelt so viele Kita-Kinder pro 1.000 wie in Friedrichshain-Kreuzberg oder Lichtenberg. Im Bezirksvergleich liegen die Unfallquoten zwischen 58 und 136. Die hohen Unfallquoten erklären sich auch damit, dass betriebsinterne Anweisungen den Arztbesuch auch bei kleinsten Verletzungen vorschreiben.

Im Bezirksvergleich schneiden die Kitas freier Träger in Pankow und Friedrichshain-Kreuzberg am besten ab. Die meisten Unfälle wurden in Spandau und Mitte gemeldet. Die Unfallquoten liegen zwischen 68 und 103.

### Unfallschwerpunkte

Nur wenige Unfälle haben gravierende Folgen für die Gesundheit der Kleinen. Die meisten Verletzungen sind Prellungen und Schürfwunden, die sich Kinder beim Laufen, Gehen, Rennen zuziehen, wenn sie stolpern, fallen oder umknicken. Bei mehr als 60 Prozent der Unfälle ist der Kopf betroffen, bei weiteren 12 Prozent sind es die Finger bzw. die Hand.

13 Prozent aller Unfälle passieren im „Zusammenspiel“ mit anderen Kindern, wovon in einem Drittel davon das betroffene Kind absichtlich verletzt wurde.

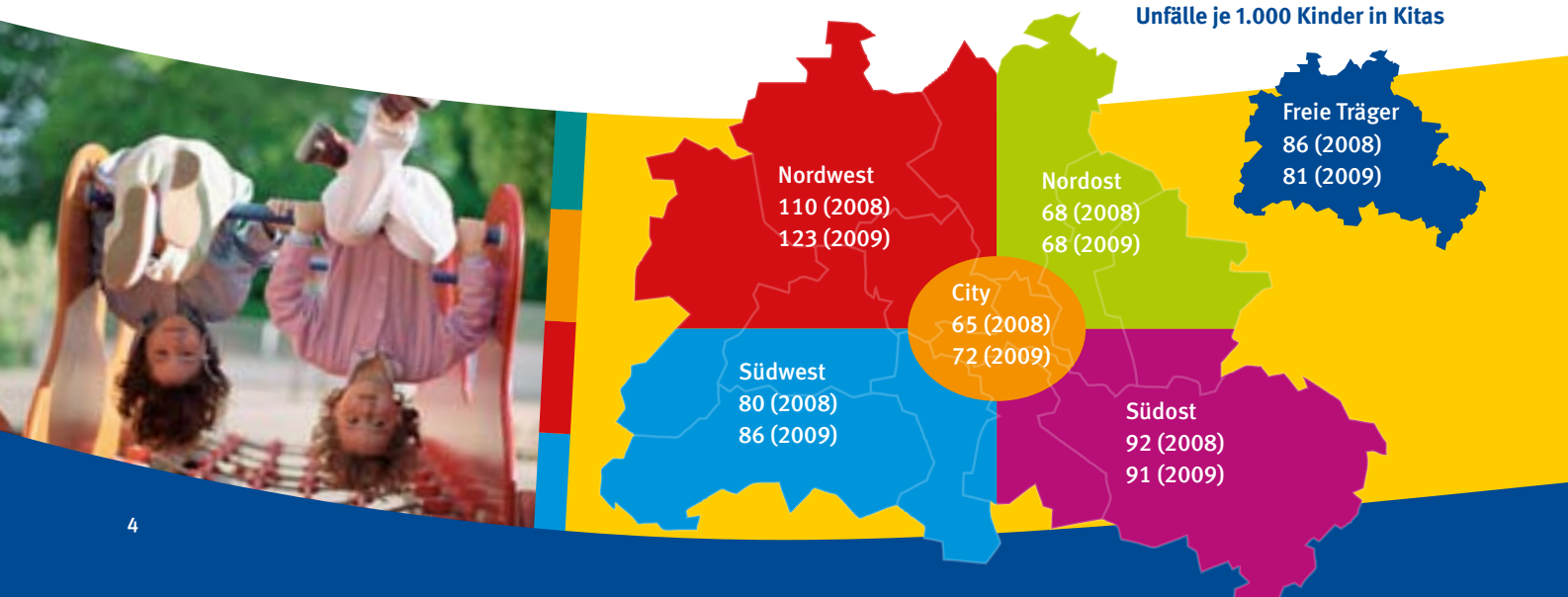
Der Anteil der Unfälle, die sich in den Gruppenräumen ereignen, nimmt stetig zu. Der Anteil der Unfälle auf Spielplätzen wird dagegen kleiner. Die Vermutung liegt nah, dass diese Entwicklung darauf zurückzuführen ist, dass sich Kinder weniger Zeit außerhalb des Kita-Gebäudes aufhalten. Damit wären jedoch Ressourcen verschwendet, um Kinder in ihrer Gesundheit zu stärken.

Heidelore Geitner



**Ihre Ansprechpartnerin:**  
**Heidelore Geitner**  
**Leiterin Kinder- und Schülerunfallprävention**  
**Tel.: 030 7624-1317**

### Unfälle je 1.000 Kinder in Kitas



# Die Gesundheit der Erzieherinnen und Erzieher fördern

Die Gesundheit der ihnen anvertrauten Kinder liegt den Erzieherinnen und Erziehern sehr am Herzen. Projekte werden initiiert, Plakate gestaltet und Elternabende organisiert. Je nach Jahreszeit und Interesse stehen die Themen Haut, Lärm, Bewegungsförderung, Verkehrssicherheit oder Ernährung auf dem Programm. All diese Projekte werden liebevoll und mit viel Engagement vorbereitet und durchgeführt.

Doch wer denkt an die Gesundheit der Erzieherinnen und Erzieher? Sie sind im Rahmen ihrer täglichen Arbeit vielfältigen arbeitsbedingten gesundheitlichen Belastungen ausgesetzt. Gemeinsam mit der Leitung können die Erzieherinnen und Erzieher eine Menge tun, um die eigene Gesundheit zu schützen und zu fördern. Das



wiederum ist eine wichtige Voraussetzung für die Qualität ihrer Arbeit, denn nur gesund sind sie den Anforderungen, die Eltern, Kinder, Vorgesetzte und die Gesellschaft an sie stellen, auch dauerhaft gewachsen. Gesundheitsfördernde Projekte und Maßnahmen in Kindertagesstätten richten sich deshalb mehr und mehr auch an die Beschäftigten selbst.

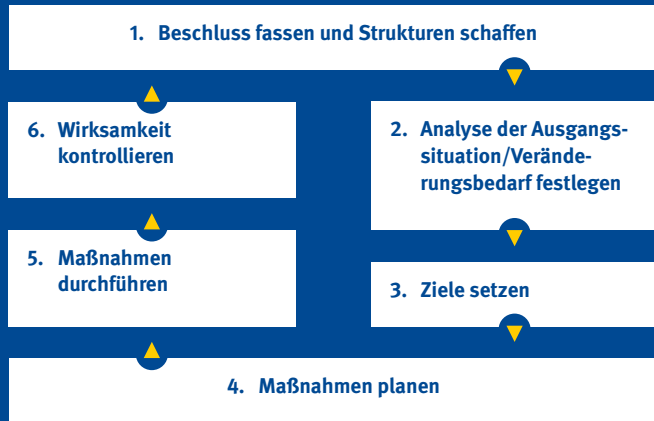
Wie kann Gesundheitsförderung ein fester Bestandteil der Einrichtungskultur werden? Es gibt keine einfachen Erfolgsrezepte und jede Einrichtung muss ihren eigenen Weg finden. Dennoch können Methoden und Instrumente genutzt werden, die sich in der Praxis bereits bewährt haben.

Das wichtigste Erfolgskriterium für die Gesundheitsförderung ist die aktive Unterstützung und Beteiligung durch die Kita-Leitung und den Träger. Weiterhin muss planvoll und ganzheitlich vorgegangen werden. Gut gemeinte Einzelmaßnahmen und Aktionen, wie z. B. ein Tag für die Rückengesundheit oder ein Vortrag zum Thema Stress sind für den Moment angenehm, aber wenig nachhaltig. Die gleichen Maßnahmen, allerdings eingebettet in ein Gesamtkonzept, können sehr erfolgversprechend und nützlich sein.

Gesundheitsförderung funktioniert nur, wenn alle Beteiligten einbezogen werden und wenn die Maßnahmen sowohl die Bedingungen der Arbeit als auch individuelle Verhaltensweisen und Kompetenzen berücksichtigen.



Um gesundheitsfördernde Maßnahmen in einer Einrichtung zu integrieren wird folgende allgemeine Vorgehensweise empfohlen:



**1. Beschluss fassen und Strukturen schaffen:**

Stehen Kitaleitung und Träger hinter dem Projekt? Wer achtet darauf, dass die Aktivitäten für das Projekt nicht in Vergessenheit geraten? Sind personelle und zeitliche Ressourcen eingeplant?

Tipp: Bilden Sie eine kleine Arbeitsgruppe. Bestimmen Sie einen „Kümmerer“. Setzen Sie das Projekt auf die Tagesordnung für Arbeitsbesprechungen.

**2. Analyse der Ausgangssituation:**

Wie ist unsere Situation? Was läuft bereits gut? Wo liegen die Problembereiche? An welcher Stelle könnten wir uns weiterentwickeln? Was sollten wir verändern?

Tipp: Denken Sie dabei in verschiedene Richtungen: Ausstattung der Gruppenräume, Qualität der Arbeitsmaterialien, Pausen, Pausenraum, Dienstplan, gegenseitige Unterstützung und Hilfe, Umgang miteinander, Mittagsversorgung,

Ausgleichsübungen, gemeinsame Aktivitäten, Weiterbildung, Organisation von Veranstaltungen, Elternarbeit ...

Legen Sie ganz besonderen Wert auf Dinge und Gegebenheiten, die Sie als Team verändern und gestalten können. Sammeln Sie den Veränderungsbedarf in der Gruppe und bilden Sie eine Rangliste.

**3. Ziele/Teilziele setzen:**

Was wollen wir erreichen? Sind diese Ziele realistisch? Haben wir die Zielerreichung in der Hand?

Tipp: Setzen Sie sich Ziele und Teilziele, deren Erfolg Sie in bestimmten Zeitabschnitten überprüfen können. Ziele müssen genau formuliert sein. Je konkreter die Ziele sind, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass die gewünschten Ergebnisse erreicht werden.

**4. Maßnahmen auswählen und planen:**

Welche Maßnahmen sind besonders geeignet, unsere Ziele zu erreichen? Womit fangen wir an? Worauf können wir

aufbauen? Welche Ressourcen (Zeit und Geld) werden benötigt? Wer kann uns unterstützen?

Tipp: Machen Sie sich einen Maßnahmenplan. Nehmen Sie sich nicht zu viel auf einmal vor. Suchen Sie sich gezielt Unterstützung. Beziehen Sie möglichst viele Beschäftigte ein.

**5. Maßnahmen durchführen:**

Ressourcen werden bereitgestellt. Wer übernimmt welche Aufgaben bis wann? Wie kann die Unterstützung organisiert werden?

Tipp: Bei Problemen nicht entmutigen lassen, wenn nötig, Ziele und Termine korrigieren. Hier ist die Unterstützung der Leitung besonders wichtig.

**6. Wirksamkeitskontrolle:**

Was haben wir erreicht? Was haben wir nicht erreicht? Was können wir weiterhin tun? Welche neuen Ziele setzen wir uns?

Tipp: Nicht auf den erreichten Ergebnissen ausruhen. Gesundheitsförderung ist ein Prozess, der immer wieder neu ausgetariert werden muss.

Unterstützung für Projekte zur Gesundheitsförderung können Sie je nach Themenlage z. B. von der zuständigen Fachkraft für Arbeitssicherheit, dem Betriebsarzt, den Krankenkassen oder der gesetzlichen Unfallversicherung erwarten.

Carla Rodewald



Ihre Ansprechpartnerin:  
Carla Rodewald

Spezialgebiet  
Sicherheitsförderung  
Tel.: 030 7624-1374





## Feste und Gäste – Versicherungsschutz bei Kita-Festen

Regelmäßige Feste und Feiern, das sind wichtige Tage in der Kita. Dann kommen Jung und Alt in die Kita und gut gelaunt zum bunten Nachmittag zusammen. Spiele und Theateraufführungen lassen die Zeit im Nu verfliegen, es wird getrunken und gefeiert – und manchmal auch geweint. Der kleine Paul sitzt in der Ecke, er hält sich den Mund, und in seinem Gesicht sammeln sich Tränen: Beim Torwandschießen ist er gestolpert und vornübergefallen. Und hat sich einen Zahn ausgeschlagen. Für Paul ist das größte Problem: Wird er den anderen heute noch zeigen können, dass er doch ein toller Fußballer ist? Die Eltern hingegen werden fragen, wer die Zahnarztrechnung bezahlt, wenn sofort oder später eine aufwendige Behandlung erforderlich wird. Gut zu wissen: Genau für diese Fälle tritt die gesetzliche Unfallversicherung ein mit ihrem erweiterten Versicherungsschutz für Kinder während der Betreuung in Tageseinrichtungen. Regelmäßige Feste und Feierlichkeiten sind mitversicherte Veranstaltungen im Rahmen der Betreuung der Kinder in Tageseinrichtungen. Denn die Kinder erleben und erlernen hier die Gestaltung und Bedeutung von Festen und die Freude am sozialen Miteinander – und feiern darum kein privates Fest auf eigenes Risiko, sondern erleben eine Gemeinschaftsveranstaltung, die von der Kita-Leitung organisiert und beaufsichtigt wird. Sie sind darum abgesichert durch den erweiterten Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Der Schutz der Kinder erfasst Gesundheitsschäden, die sie infolge von Unfällen beim Spielen und

Toben oder auch (insoweit weitergehend als bei Erwachsenen) beim Essen und Trinken erleiden. Anders verhält es sich aber mit privaten Kindergeburtstagen, die in einer von den Eltern angemieteten Kita gefeiert werden: Hier trägt die Kita-Leitung nicht die organisatorische Verantwortung für eine Betreuung der Kinder der Tageseinrichtung. Bei eintretenden Gesundheitsschäden greift allein der einfache Schutz der gesetzlichen Krankenversicherung der Kinder über die Eltern.

Versicherungsschutz besteht also bei allen von der Kita organisierten und beaufsichtigten Veranstaltungen. Und zwar nur für die in der Tageseinrichtung betreuten Kinder. Darum sind auch Geschwister, Freunde und andere Gäste, die am Kita-Fest teilnehmen, nicht in der gesetzlichen Unfallversicherung versichert. Für sie greift wie bei anderen privaten Feiern auch der einfache Schutz der gesetzlichen Krankenversicherung.

Dasselbe gilt grundsätzlich auch für die teilnehmenden Eltern. Viele Aktionen beim Kita-Fest werden jedoch oft erst durch die engagierte Mithilfe der Eltern ermöglicht. Tätigkeiten wie die Beaufsichtigung der Kinder bei den einzelnen Aktionen sind eigentlich Aufgabe der Erzieherinnen und Erzieher, die sie aber angesichts knapper Personalressourcen kaum gewährleisten können. Werden solche „Kernaufgaben“ auf Eltern und Helfer übertragen, stehen diese ebenfalls unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung.



Da sie „wie Beschäftigte“ tätig werden, gilt ein Unfall infolge dieser Tätigkeit als Arbeitsunfall der gesetzlichen Unfallversicherung. Zuständig ist dann der Unfallversicherungsträger, der auch für die Beschäftigten zuständig ist (Berufsgenossenschaft oder Unfallkasse).

*Steffen Glaubitz*



**Ihr Ansprechpartner:  
Steffen Glaubitz**

**Leiter Rehabilitation  
und Leistungen  
Tel.: 030 7624-1201**



# Malwettbewerb: Ein Preisausschreiben, bei dem wirklich jeder gewinnt!

Bei der Unfallkasse Berlin können jetzt alle Berliner Kitas an einem ganz besonderen Preisausschreiben teilnehmen: Denn schon das Mitmachen wird mit einem Preis belohnt!



## So können Sie teilnehmen

- Wählen Sie pro Kita-Gruppe insgesamt bis zu 5 von Kindern gemalte Bilder (DIN A4 Format oder größer) aus und senden Sie diese an die Unfallkasse Berlin.
- Zwei Themen stehen für die Kinderbilder zur Auswahl:
  1. „Das hat mir wehgetan“ oder
  2. „Wenn ich über die Straße gehe“.
- Notieren Sie Vor- und Zunamen sowie das Alter des jeweiligen Kindes und den Namen der Kita auf der Rückseite des Bildes.
- Schreiben Sie die Erläuterungen der jeweiligen Kinder zu ihren Zeichnungen auf.
- Füllen Sie den Teilnahmebogen aus und legen Sie die Einverständniserklärung der Eltern dazu.



Auf der nächsten Seite finden Sie den Teilnahmebogen als Kopiervorlage. Außerdem liegt jeder Kita-Info ein Elternvordruck bei. Die Internetseite der Unfallkasse Berlin [www.unfallkasse-berlin.de](http://www.unfallkasse-berlin.de) (webcode: ukb1306) bietet zusätzlich die Vorlagen zum Ausdruck an. Dort können Sie sich oder auch die Eltern schon Ausschnitte aus den Kinderliedern anhören, um einen kleinen Vorgeschmack zu bekommen!

Um zu gewinnen, ist also weder Glück noch eine besondere Qualität der Einsendung erforderlich. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten die Kinderlieder-CD „Weil ich besonders bin“ von Robert Metcalf und der Unfallkasse Berlin. Dazu gibt es noch ein Begleitbuch mit den Noten, Texten und Spielvorschlägen zu jedem Lied.

Natürlich gibt es auch einen Hauptpreis: Ein Live-Konzert mit Robert Metcalf für die ganze Hauptgewinner-Kita und deren Familien, Freunde und Bekannte!

Einsendeschluss ist der 11. Februar 2011. Die Teilnahmepreise erhalten Sie aber in jedem Fall schon gleich nach dem Posteingang Ihrer Kinderbilder bei der Unfallkasse Berlin!

Natürlich können aus jeder Kita mehrere Gruppen teilnehmen. Jede Gruppe erhält dann das Kinderliederbuch mit der Musik-CD. Schicken Sie uns bitte immer nur fünf Kinderbilder pro Gruppe. Nicht zeichnerisches Talent ist entscheidend, sondern die Originalität der Beschreibungen der Kinder! Versuchen Sie, möglichst den genauen Wortlaut der Erklärungen niederzuschreiben.

Wir freuen uns schon auf Ihre Einsendungen!

*Manuel Ahrens*



**Ihr Ansprechpartner:  
Manuel Ahrens**

**Spezialgebiet  
Gesundheitspädagogik  
Tel.: 030 7624-1376**





# Malwettbewerb Teilnahmebogen

Bitte senden Sie diesen Teilnahmebogen **gemeinsam mit der Elternerklärung und den Bildern** an:

## Unfallkasse Berlin

Manuel Ahrens, P15  
Culemeyerstr. 2  
12277 Berlin

Name Kita/Schule: \_\_\_\_\_

Gruppe/Klasse: \_\_\_\_\_

Ansprechpartner/-in: \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_

Anzahl Bilder: \_\_\_\_\_ (bis zu 5 pro Gruppe/Klasse)

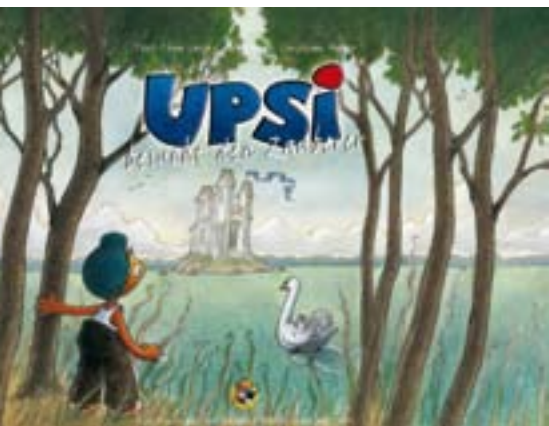
Unterschrift: \_\_\_\_\_

## Teilnahmebedingungen

- Einsendeschluss ist der 11. Februar 2011
- Pro Gruppe/Klasse werden höchstens fünf Bilder eingereicht.
- Eingesandte Bilder sind mindestens im Format DIN A4.
- Jedes Bild enthält den Vor- und Zunamen sowie das Alter des Kindes und den Namen der Kita.
- Allen Bildern sind jeweils die Kurzerläuterungen im Wortlaut des Kindes beigelegt.
- Mit der Einsendung des Bildes wird versichert, dass das Bild eigenhändig vom Kind selbst und ohne Hilfe Dritter gezeichnet wurde. Es wird außerdem versichert, dass es sich um keine Kopie oder Nachbildung von Werken Dritter handelt.
- Die Sorgeberechtigten erklären mit der Einsendung verbindlich, dass sie sämtliche (ausschließliche, räumliche, inhaltliche und zeitliche) uneingeschränkte Nutzungs- und Verwertungsrechte vergütungsfrei an die Unfallkasse Berlin übertragen, so dass die Unfallkasse Berlin die Zeichnungen unter Angabe des Urhebers (Vorname des Kindes) für eigene Veröffentlichungen (Internet, Druckschriften, Ausstellungen) verwenden und vervielfältigen darf.
- Die Weitergabe der Werke und Daten an Dritte erfolgt nicht.
- Eingesandte Bilder werden nicht zurückgesandt.
- Entgegengenommen werden nur ausreichend frankierte Einsendungen.
- Der Gewinner des ersten Preises (Hauptpreis) wird durch eine von der Unfallkasse Berlin bestellte Jury nach freiem Ermessen ermittelt.

# Upsi besucht den Zauberer

Wie schön wäre es, unangenehme und belastende Gefühle ganz einfach bei einem Zauberer loszuwerden! Haben Sie das nicht auch schon einmal in Krisensituationen gedacht? Im neuen Upsi-Buch „Upsi besucht den Zauberer“ zumindest geht das. Darin erfahren Kinder und ihre Vorleserinnen und Vorleser nicht nur etwas über Emotionen, sondern auch gleich, wie sie zu einem solchen Zauberer gelangen können.



Wie in jedem Upsi-Buch versteckt sich in der spannenden Geschichte wieder ein Präventions- und Entwicklungsthema. Diesmal geht es um das für die Entwicklung so wichtige Thema Gefühle. Denn wer seinen Gefühlen nicht hilflos ausgeliefert ist, hat es leichter im Leben, ist weniger gewaltbereit und beugt auch gesundheitlichen Belastungen vor.

Je besser Kinder lernen, mit den eigenen und den Gefühlen anderer angemessen

umzugehen, desto besser verläuft deren soziale und schulische Entwicklung. Umgekehrt besteht bei einer geringen sogenannten emotionalen Kompetenz das Risiko, Verhaltensauffälligkeiten und Suchtverhalten zu entwickeln. Auch aggressives und gewaltbereites Verhalten ist dann viel eher möglich.

Ab circa dem vierten Lebensjahr beginnen Kinder eigene und fremde Gefühle zu erkennen und mitzuteilen. Gefühle äußern sich zunächst als Körperempfindungen, die verstanden werden wollen. Wie jede Sprache muss auch die Körpersprache der Gefühle immer wieder geübt werden, wenn ein angemessener Umgang damit erlernt werden soll. Ein solches Training hilft schließlich auch, sich in andere Menschen einfühlen zu können. Wenn Kinder erkennen, welche Gefühle bei ihnen in bestimmten Situationen selbst ausgelöst werden, entwickeln sie zunehmend ein Verständnis für die Emotionen anderer.

Nur so sind Kinder in der Lage, mitfühlend zu handeln und anderen kein Leid zuzufügen. Solche empathischen Fähigkeiten sind eng mit der sozialen Entwicklung verknüpft und zugleich die entscheidende Grundlage jeder Form von Gewaltprävention.

Wie in jedem Upsi-Buch werden im Anhang wieder praktische Spielanregungen zum Thema gegeben. „Was fühlt der Bär?“ oder „Ich sehe das, was du jetzt fühlst“, sind altersgerechte Spielvorschläge zum Gefühlslernen. Außerdem ist noch eine ganz besondere Anleitung vorhanden,

## Upsi-Bücher

Berliner Kitas und Grundschulen haben das Upsi-Buch kostenfrei erhalten und können bei Bedarf weitere Bücher bei der Unfallkasse Berlin nachbestellen.

Hintergrundinfos zu allen Büchern von Upsi erhalten Sie auf der Internetseite unter [www.unfallkasse-berlin.de](http://www.unfallkasse-berlin.de) (Webcode: ukb440)

denn natürlich darf einem Buch mit dem Titel „Upsi besucht den Zauberer“ nicht die genaue Wegbeschreibung zum Magier der Gefühle fehlen!

Manuel Ahrens



Ihr Ansprechpartner:  
Manuel Ahrens

Spezialgebiet  
Gesundheitspädagogik  
Tel.: 030 7624-1376



## Wer sich auskennt, muss vor Giftpflanzen keine Angst haben

Zu Besuch in einer Berliner Kita. Eine Erzieherin gießt die Eibe, während die Kinder einige Meter entfernt im Sandkasten spielen. Aber ist eine giftige Pflanze in einer Kindertagesstätte nicht zu gefährlich? Der Verzehr der Nadeln und Samen kann immerhin zu Bauchschmerzen und schlimmstenfalls zu Herzrasen mit Todesfolge führen. „Nein, man sollte Kinder frühzeitig an einen verantwortungsvollen Umgang mit allen Pflanzenarten gewöhnen, statt sie einfach nur fernzuhalten“, sagt Ursula Müller, Pflanzen-Expertin vom Freilandlabor Britz im Berliner Britzer Garten. Wichtig sei, dass die Erzieherinnen realistisch einschätzen, ab welcher Altersgruppe Kinder in der Lage sind, giftige von ungiftigen Pflanzen zu unterscheiden. „Während sich Krabbelkinder vom Bauklotz bis zur hochgiftigen Beere alles Mögliche in den Mund stecken, können die Größeren ab drei Jahren bereits lernen, welche Pflanzen sie pflücken dürfen und welche nicht“, erklärt Ursula Müller. Die Eibe ist auf einem Kita-Gelände ungefährlich, wenn die Zweige von den Kindern nicht erreichbar sind. „Wenn sie sich an einer zentralen Stelle befindet, sollten sicherheitshalber die unteren Zweige abgeschnitten werden“, rät sie. Auch leicht giftige Pflanzensorten wie Holunder, Heckenkirsche oder die „Knallerbse“ sollten sich nicht in greifbarer Nähe von kleineren Kindern befinden. Gleichwohl eignen sie sich als Anschauungsmaterial für die Größeren. Und die können spielerisch an die Pflanzenwelt herangeführt werden, beispielsweise mit einem Blumenbeet in der Kita oder mit Büchern über Pflanzen.



Ab dem Frühjahr sind Spaziergänge im Wald oder durch den Botanischen Garten ein lehrreiches Vergnügen. „Voraussetzung für den Lerneffekt ist, dass auch das Kita-Personal giftige Pflanzen erkennt und im Notfall weiß, wie man Vergiftungserrscheinungen behandelt“, sagt die Expertin. Detailwissen ist gefragt. Wer auf einer Waldwiese steht und nicht so genau weiß, ob der Fingerhut giftig ist, sollte um die gesamte Pflanze einen Bogen machen. „Grundsätzlich ist Angst aber nicht notwendig. Schließlich gibt es Pflanzenführer für Kinder und Erwachsene, und auch ein Ausflug in eine Umweltbildungsstätte kann Spaß machen“, sagt Ursula Müller. Umweltzentren und Waldschulen bieten Führungen durch die Natur an, wobei neben den Gefahren immer auch auf die Heilkraft der Pflanzen hingewiesen wird. Denn auch wenn einige Früchte gefährliche Krankheiten verursachen können, sind sie als professionell zubereitetes Medikament für den Menschen nützlich. Man muss sich eben nur auskennen.

*Silia Wiebe  
Journalistin, Hamburg*

### Verbesserter Schutz für Erzieherinnen und Erzieher bei der Verabreichung von Medikamenten in der Kita

Oft werden Erzieherinnen und Erzieher gebeten, den Ihnen anvertrauten Kindern während des Aufenthaltes in der Kindertagesstätte Medikamente zu verabreichen. Würden die Erzieherinnen dies ablehnen, könnte das Kind die Tageseinrichtung nicht besuchen bzw. müsste im Krankheitsfall länger zu Hause bleiben. Deshalb treffen die meisten Kindertagesstätten gemeinsam mit dem Träger der Einrichtung die Entscheidung, unter bestimmten Voraussetzungen Medikamente zu verabreichen.

Nach aktualisierter Rechtsauffassung besteht nun grundsätzlich Versicherungsschutz, wenn es infolge einer Medikamentengabe zu einem Gesundheitsschaden beim Kind kommt, auch wenn die Medikamente fehlerhaft verabreicht wurden (falsche Dosierung, Infektion etc.). Das betreuende Personal ist von der Haftung freigestellt.

Die Broschüre GUV-SI 8018 „Giftpflanzen – Beschauen, nicht kauen!“ enthält eine Vielzahl von Giftpflanzen und gibt fundierte Auskunft zur Vorgehensweise auch bei Vergiftungen. Sie kann bei der Unfallkasse bezogen werden.





## Risiko im Spiel

Paula ist beim Rollerfahren im Garten gestürzt und hat sich das Knie aufgeschlagen. Sie wird getröstet, die Wunde wird behandelt und Paula spielt weiter. Als Paula am Nachmittag abgeholt wird, ist die Mutti entsetzt: „Bist du wieder so schnell gefahren?“ „Hat keiner aufgepasst?“ Wenn die Eltern ihre Kinder aus der Kindertagesstätte abholen, möchten sie ihren Sprössling gesund und munter (und möglichst auch noch sauber) in die Arme schließen.

Die Aufregung ist häufig groß, wenn sich das Kind verletzt hat. Selbst bei kleineren Unfällen müssen sich die Erzieherinnen vor den Eltern „verantworten“ und Erklärungen finden. Aber auch viele Pädagoginnen und Pädagogen sind der Auffassung, dass den Kindern nichts passieren darf und sie jede Gefahr von dem Kind fernhalten müssen. Ein Blick auf die Unfallanzeigen macht deutlich, dass sich Kinder gerade bei Alltagsbewegungen, wenn sie laufen, rennen, klettern oder Rollerfahren, verletzen. Sie stolpern, verlieren das Gleichgewicht oder laufen irgendwo dagegen. Sehr selten ereignen sich schwere Unfälle, die einen Krankenhausaufenthalt nach sich ziehen. Sollte man diese Bewegungsmöglichkeiten jetzt einschränken, damit weniger Unfälle passieren? Viele Eltern sehen das leider so. Schon im Babyalter liegen die Kleinen stundenlang im Baby-Safe; wenn sie fallen, werden sie hochgehoben und ansonsten möglichst ständig an der Hand geführt. Hier besteht dringender Aufklärungsbedarf! Nicht nur die körperliche Entwicklung der Kinder ist bei solchen Bewegungseinschränkungen in Gefahr,

auch die geistige Entwicklung leidet nachhaltig. Freie Entfaltung und altersangepasste Bewegungsmöglichkeiten sind für ein gesundes Aufwachsen unabdingbar.

Damit sind aber immer auch Risiken verbunden. Genau dies ist auch zwingend notwendig! Der Umgang mit dem Risiko sollte von Anfang an dazugehören. Das geht am besten im freien Spiel. Hier sucht sich das Kind eine seiner Entwicklung angepasste Herausforderung. Häufig sind es die Erwachsenen, die meinen, eingreifen zu müssen. Aber dieses Eingreifen erhöht den Erwartungsdruck oder schafft Angst – beides fördert nicht die gesunde Selbsteinschätzung der eigenen Leistungen. Schon Kleinstkinder lassen sich intuitiv nur auf solche Aktionen ein, die sie sich körperlich auch zumuten können. Voraussetzung ist, dass sie ihre Handlungen selbst bestimmen dürfen. Sollte sich das Kind bei solchen Spielhandlungen wirklich mal einen kleinen Schmerz zuziehen, kann dies sehr lehrreich sein. Bei älteren Kindern hat sich in vielen Kindertageseinrichtungen eine Bewegungsbaustelle als ein wertvolles Angebot bewährt. Der Umgang mit Baumaterialien, Kisten, Rohren oder Reifen fördert nicht nur die körperliche und soziale Entwicklung, sondern bietet vielfältige Möglichkeiten, sich mit kleinen Risiken spielerisch auseinanderzusetzen. Dabei geht jedes Kind unterschiedlich vor, denn Risiko und der Umgang damit sind individuell. Aber immer entwickelt sich das Kind weiter und ist stolz auf seine Leistungen.

Welche Funktion übernimmt der Pädagoge in diesem Zusammenhang? Natürlich müssen Kinder beaufsichtigt werden – je kleiner sie sind, umso intensiver. Dabei

### Kita-Fachtage „Gesundheit und Bewegung“ am 06./07. Mai 2011

2011 werden die fünften Kita-Fachtage „Gesundheit und Bewegung“ stattfinden! In der Bildungsstätte der Sportjugend werden wieder zahlreiche Foren, Workshops und Fachvorträge zu aktuellen Fragen der Bildungsarbeit in Kindertagesstätten angeboten, wobei das Thema Bewegung Schwerpunkt bleiben wird.

Der Flyer wird wie in den vergangenen Jahren über die Träger der Kindertagesstätten versendet. Auch im Internet wird das Faltblatt mit allen wichtigen Informationen zur Anmeldung zu finden sein:  
[www.unfallkasse-berlin.de](http://www.unfallkasse-berlin.de)

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

sollte aber nicht ins Spiel eingegriffen werden, auch dann nicht, wenn das Kind zu fallen droht. Wichtig sind in diesem Zusammenhang die passenden Rahmenbedingungen. Wenn diese vorliegen, dann sprechen wir von einem kalkulierbaren Risiko. Der Umgang mit kleinen Risiken stellt für die Kinder ein großes Entwicklungspotenzial dar, um das sie um der Unfallverhütung willen nicht gebracht werden dürfen.

Pädagoginnen und Pädagogen haben vor allem die Aufgabe, mit besorgten Eltern das Gespräch zu suchen und ihnen die Chance des Lernraums Kita zu verdeutlichen, denn im „wirklichen“ Leben erwarten die Kinder weitaus größere Gefahren. Da kann auch Paulas Sturz vom Roller lebensgefährlich sein.

Annette Kuhlig



Ihre Ansprechpartnerin:  
Annette Kuhlig

Spezialgebiet  
Bewegungsförderung  
Tel.: 030 7624-1371



# Mit dem Roller wie ein „Sausewind“ im Kita-Gelände unterwegs – Mobilitätsförderung und Verkehrserziehung in der Kita

Das Fahren mit einem bereiften Tretroller macht Kindern ab drei Jahren nicht nur viel Spaß, sondern ist auch ein wichtiger Baustein für die Verkehrserziehung. Hier lernen die Kleinen zu lenken, das Gleichgewicht zu halten und Geschwindigkeiten abzuschätzen. Die Geschicklichkeit wird trainiert und es werden wichtige Grundlagen für das spätere Fahrradfahren gelegt. In dem Brief für den Elementarbereich „Bewegt in die Zukunft – Ein Mobilitätsprojekt mit Rollerpass“ wird eine praktische Anleitung gegeben, wie der Tretroller zum Mittelpunkt eines Projektes in der Kita werden kann. Hier sind zahlreiche Ideen für aufeinander aufbauende Bewegungseinheiten zusammengestellt, die den Kindern Spaß machen und gleichzeitig das spielerische Erlernen von Regeln sowie die Entwicklung psychomotorischer Fähigkeiten fördern.



In Kindertageseinrichtungen wird viel dafür getan, dass sich die Kinder später selbstständig, sozial und sicher in ihrem Umfeld bewegen können. Die altersgerechte Vermittlung von Kompetenzen und Fähigkeiten steht dabei im Mittelpunkt.

Dazu gehören z. B. die Entwicklung sozialer und körperlicher Fähigkeiten

- Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit: Hier geht es um das Trainieren des Richtungshörens, das Erkennen von Farben und das Unterscheiden von Dingen.
- Entwicklung motorischer Fähigkeiten: Mit Hilfe von Bewegungsspielen lernen Kinder Geschwindigkeiten kennen und machen erste Erfahrungen mit dem Abbremsen und Beschleunigen. Balancieren, Turnen oder Rollerfahren fördern den Gleichgewichtssinn, eine wichtige Voraussetzung z. B. für das spätere Radfahren.
- Förderung des Sozialverhaltens: Dazu gehört die Vermittlung von kommunikativen Kompetenzen und Verständigungsmöglichkeiten mit anderen Menschen.

Und die Vorbereitung auf die Schule

- Entsprechend der Lage einer Kita bietet es sich manchmal an, gemeinsam mit den Kindern die zukünftige Schulumgebung zu erkunden und sichere Überwege zu suchen. Wenn die Eltern mit den Kindern später den Schulweg üben, sind wichtige Grundlagen bereits gelegt.
- Die Eltern erfahren etwas über den Entwicklungsstand ihrer Kinder beim Eintritt in die Schule.

## Die Präventionskampagne „Risiko raus!“

Die Präventionskampagne „Risiko raus!“ der gesetzlichen Unfallversicherung und ihrer Partner macht auf die Gefahren im Verkehr aufmerksam und will das Risiko von Unfällen im Straßenverkehr verringern. Die dazu entwickelten Materialien sollen den Akteuren die Arbeit erleichtern.

Bei der Unfallkasse Berlin können neben der Idee für ein Rollerprojekt das Thema der Zeitschrift Kinder, Kinder „Sicher im Straßenverkehr“ und eine Broschüre zur Verkehrserziehung für Kinder mit integriertem Konzept für ein Elternseminar kostenlos angefordert werden. Weitere Informationen und Materialien zur Verkehrssicherheit entnehmen Sie dem Interportal der Kampagne: [www.risiko-raus.de](http://www.risiko-raus.de).

Carla Rodewald



Ihre Ansprechpartnerin:  
Carla Rodewald

Spezialgebiet  
Sicherheitsförderung  
Tel.: 030 7624-1374



# Informationsmaterial für Kindertagesstätten

GUV-Nr.	Auflage/ Fassung	Titel
GUV-V A1	7'2004	UVV Grundsätze der Prävention
GUV-V A3	1'1997	UVV Elektrische Anlagen und Betriebsmittel
GUV-V A4	1'1997	UVV Arbeitsmedizinische Vorsorge
GUV-VA6/7	6'2003	UVV Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure u. a. Fachkräfte für Arbeitssicherheit
GUV-V B3	1'1997	UVV Lärm
GUV-V S2	5'2007	UVV Kindertageseinrichtungen
GUV-R A1	5'2006	Grundsätze der Prävention (Umsetzung der V A1)
GUV-R 133	2004	GUV-Regel Ausrüstung von Arbeitsstätten mit Feuerlöschern
GUV-R 195	10'2007	GUV-Regel Benutzung von Schutzhandschuhen
GUV-R 209	8'2001	GUV-Regel Umgang mit Reinigungs- und Pflegemitteln
GUV-SR S2	04'2009	Regel Kindertageseinrichtungen
GUV-I 503	2'2007	Anleitung zur Ersten Hilfe
GUV-I 506	7'2008	Die gesetzliche Unfallversicherung
GUV-I 511-1	3'2006	Verbandbuch
GUV-I 521	4'2006	Leitern – Sicher benutzen
GUV-I 547	7'2006	Sicherheitslehrbrief für Handwerker
GUV-I 560	10'2006	Arbeitssicherheit durch vorbeugenden Brandschutz (ausschließlich für Brandschutzbeauftragte!)
GUV-I 561	5'2004	Treppen
GUV-I 652	4'2004	Hausmeister, Hausverwalter und Beschäftigte der Haustechnik
GUV-I 659	5'2006	Gebäudereinigungsarbeiten
GUV-I 662	5'1998	Sanitätsräume in Betrieben
GUV-I 8503	1'2006	Der Sicherheitsbeauftragte
GUV-I 8512	10'2007	Rechtsfragen bei Erster-Hilfe-Leistung
GUV-I 8541	1'2006	Unterweisungsbuch
GUV-I 8542	4'1998	Meldungen des Sicherheitsbeauftragten
GUV-I 8548	5'1998	Bekanntmachung n. § 138 SGB VII
GUV-I 8551	1'2001	Sicherheit und Gesundheitsschutz im öffentlichen Dienst
GUV-I 8577		Aufkleber „Erste Hilfe“ (weißes Kreuz auf grünem Grund 10x10 cm)

GUV-Nr.	Auflage/ Fassung	Titel
GUV-I 8580		Aufkleber „Erste-Hilfe-Schränke“
GUV-I 8700	12'2009	Beurteilungen von Gefährdungen und Belastungen am Arbeitsplatz
GUV-I 8713	4'2006	Gefährd.- u. Belastungskatalog Verwaltung, Büroräume (Bildschirmarbeiten)
GUV-SI 8007	10'1998	Kinder brauchen Bewegung
GUV-SI 8014	8'2000	Naturnahe Spielräume
GUV-SI 8017	5'2005	Außenspielflächen und Spielplatzgeräte
GUV-SI 8018	2006	Giftpflanzen – Beschauen, nicht kauen
GUV-SI 8020	7'1998	Notruf-Nummern-Verzeichnis
GUV-SI 8027	3'2005	Mehr Sicherheit bei Glasbruch
GUV-SI 8029	1'2003	Gesetzlicher Unfallversicherungsschutz für Kinder in Tageseinrichtungen
GUV-SI 8045	10'2004	Sicherheit fördern im Kindergarten
GUV-SI 8059	6'1998	Sachleistungen bei Unfällen von Schülern und Studenten sowie Kindern in Tageseinrichtungen im Ausland
GUV-SI 8060	6'2005	Unfallversicherung bei Auslandsfahrten
GUV-SI 8072	8'2004	Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung in Kindertageseinrichtungen
GUV-SI 8074	6'2005	Bewegung und Kinderunfälle
GUV-SI 8080	5'2007	Sonnenspaß und Sonnenschutz für Kinder und Jugendliche
GUV-SI 8082	12'2007	Seilgärten in Kindertageseinrichtungen und Schulen

Plakate und Aushänge		
GUV-I 510-1	10'2006	Anleitung zur Ersten Hilfe bei Unfällen (DIN A2)
		Ein Schnitt der Leben rettet (DIN A2)
		Kollege kommt gleich!? (DIN A2)
		Sicherheit, die Sie nichts kostet (DIN A2)
		Schuh-bi-du (Klettverschlüsse bei Schuhen) (DIN A2)

Kostenloses Herunterladen vieler unserer Schriften ist unter <http://regelwerk.unfallkassen.de> im Internet möglich.  
Besuchen Sie unter [www.unfallkasse-berlin.de](http://www.unfallkasse-berlin.de) auch unsere Internetseite.





GUV-Nr.	Auflage/ Fassung	Titel
---------	---------------------	-------

### Weitere Druckerzeugnisse der UKB

UKB I 01		Stress, Mobbing & Co.
UKB I 02 DH		Sicher gärtnern
UKB I 07 DH		Babysitter auswählen, einweisen, versichern
UKB I 34		Ungetrübter Badespaß – Familienurlaub am Wasser
UKB I 35		Sicherheit und Gesundheit durch die gesetzliche Unfallversicherung
UKB SI 04		Sichere Kleidung
UKB SI 04-T		Sichere Kleidung (türkisch)
UKB SI 05		Fragen und Antworten der Schülerunfallversicherung
UKB SI 07 DH		Achtung! Giftig! Vergiftungsunfälle bei Kindern
UKB SI 13		Zu Fuß in die Schule und den Kindergarten
UKB SI 14		Sicher und gesund in der Kita „Was Eltern wissen sollten!“
UKB SI 14-T		Sicher und gesund in der Kita „Was Eltern wissen sollten!“ (türkisch)
UKB SI 14 DH		Spiele von gestern für Kinder von heute
UKB SI 15 DH		Spiele von gestern für Kinder von heute – Spiele für drinnen
UKB SI 15		Versicherungsschutz für Kita-Kinder
UKB SI 16		Versicherungsschutz für Kinder bei Tagesmüttern
UKB SI 17		Verbandheft
UKB SI 18		Die Bewegungsbaustelle
UKB SI 20		Für den Ernstfall gerüstet
		Kita-Info

GUV-Nr.	Auflage/ Fassung	Titel
---------	---------------------	-------

### Briefe für den Elementarbereich

57.2.377	1'2006	Schulhaus- und Schulhof-Aktionen für zukünftige Schulkinder
57.2.380	2'2006	„Betreten erwünscht!“ – „Bitte berühren!“ – Anregungen zur Gestaltung eines Tastpfads
57.2.383	3'2006	Die „Bewegungslandschaft“: Spiele zur Bewegungsförderung von Kindergartenkindern
57.2.386	4'2006	Zündende Ideen – Kleine Experimente zur Brandschutzerziehung im Kindergarten
57.2.389	1'2007	Hau(p)tsache gesund! Hautschutz im Kindergarten
57.2.392	2'2007	Bewegungsspiele
57.2.395	3'2007	Kaninchen in der Kindertagesstätte – eine Bereicherung für die Kinder
57.2.398	4'2007	Herstellen von Farben aus Naturmaterial
57.2.401	1'2008	Mit dem Computerführerschein in Paint unterwegs
57.2.404	2'2008	Feuer – Wasser – Erde – Luft (Die vier Lebens-Elemente)
57.2.407	3'2008	Merhaba – Guten Tag!
57.2.410	4'2008	Integration im Kindergarten: Es ist normal, verschieden zu sein
57.2.413	1'2009	Yoga für Kinder – Eine Einheit für den Kindergarten
57.2.416	2'2009	Wassersafari – Auf der Suche nach dem „Geheimtier“
57.2.419	3'2009	Wir laden alle, Groß und Klein, zum spektakulären Ritterturnier ein
57.2.422	4'2009	„Lass mich das alleine machen!“ Schütt- und Gießübungen für Kinder
57.2.425	1'2010	Bewegt in die Zukunft – Mobilitätsprojekt mit Rollerpass

*Wir behalten uns vor, Bestellmengen an dem tatsächlichen Bedarf Ihrer Schule auszurichten. Wir empfehlen Ihnen daher, den Aushang „GUV-I 8548“ mitzubestellen, um bekannt zu machen, wo die Unfallverhütungsvorschriften in Ihrer Schule ausliegen.*



# Anmeldeschluss ist **sechs Wochen** vor Seminarbeginn!

## Anmeldeformular 2010/2011

Kita-Info

### DURCH FACH

Unfallkasse Berlin  
Abteilung Prävention  
Culemeyerstr. 2  
12277 Berlin

Fax: 7624-1109

Bearbeitungsvermerk der UKB

Zusage

Absage

Neuer Termin

Wir melden folgende Person zu dem angegebenen Seminar an:

**Seminar-Nr.:**

**Termin:**

Dem/der Angemeldeten ist im vergangenen Jahr bereits abgesagt worden.

Ja

Nein

Name:

Vorname:

Dienstliche Funktion:

(bitte keine Abkürzungen)

Dienstanschrift:

Tragen Sie bitte den Namen und die genaue Dienstanschrift (Kita) deutlich in Blockschrift ein, damit wir Ihnen ohne Verzögerung auf dem Postweg eine Antwort geben können.

Telefon-Nr.:

E-Mail:

Bestätigung der Kita (unbedingt erforderlich):

Stempel der Kita

Unterschrift:

**Kopiervorlage!**

Bitte die Seite kopieren und an die Unfallkasse Berlin schicken oder faxen.

# Seminarübersicht

## Termine im 2. Halbjahr 2010

**Gesund bleiben im Kita-Alltag – dem Altersstress entgegenwirken**  
S12-8041-10 am 04.11.2010

**Erste Hilfe bei Kinderunfällen**  
S12-8086-10 am 10.11.2010  
S12-8087-10 am 01.12.2010

**Sicherheitsbeauftragte/-r in einer Kita – was von mir erwartet wird**  
S13-8114-10 am 02.12.2010

**Schulen und Tagesstätten: Sicher durch den Hausmeister**  
S11-6081-10 am 30.11.2010

**Englisch lernen in Bewegung**  
S12-6041-10 am 20.11.2010

**Befähigte Person zur Prüfung von Leitern und Tritten nach der Betriebssicherheitsverordnung**  
A21-3092-10 am 11.11.2010

## Termine im 1. Halbjahr 2011

**Wie sicher ist meine Kindertagesstätte – Seminar für Leiter/-innen von Kindertagesstätten**  
S13-8011-11 am 31.03.2011

**Gesundheitsorientiertes Führen und Teamentwicklung**  
S1-8021-11 am 02./03.05.2011

**Die Jüngsten kommen – Betreuung von Kleinstkindern in der Kita**  
S14-8031-11 am 10.05.2011

**Bauen und Planen unter Sicherheitsaspekten**  
A13-3111-11 am 14.04.2011

**Umgestaltung von Freiflächen in neue Spielbereiche für Kindertagesstätten**  
S13-8051-11 am 26.05.2011

**Wir werden eine bewegte Kita**  
S14-8071-11 am 10.06.2011

**Sachkundigenlehrgang zur Überprüfung von Spielplatzgeräten**  
A13-6021-11 am 16./17.06.2011

**Erste Hilfe bei Kinderunfällen**  
S12-8081-11 am 12.01.2011  
S12-8082-11 am 09.02.2011  
S12-8083-11 am 13.04.2011  
S12-8084-11 am 11.05.2011

**Ich bin Sicherheitsbeauftragte/-r in einer Kindertagesstätte – was von mir erwartet wird**  
S13-8111-11 am 19.01.2011  
S13-8112-11 am 13.03.2011  
S13-8113-11 am 09.06.2011

**Einweisungskurs für Brandschutz-ableute in Schulen und Kindertagesstätten**

Die Termine bitten wir dem Programm der Verwaltungsakademie (Bereich Fortbildungszentrum – FBZ – zu entnehmen).  
Im Internet unter [www.berlin.de/verwaltungsakademie](http://www.berlin.de/verwaltungsakademie)

**Inhaus-Seminar:**

**Wenn der Rücken schmerzt – Körperliche Belastungen im Kita-Alltag**  
S14-5101-11 Termine nach Absprache

**Inhaus-Seminar für Teams aus Integrationskitas:  
Prävention von Rückenbeschwerden in der Sonderpädagogik**  
S14-5011-11 Termine nach Absprache

Hier können Sie unser Seminarprogramm kostenlos bestellen – sofern Sie es nicht schon erhalten haben:

Fax: 7624-1109

Telefon : 7624-1303





## Unfallkasse Berlin

Culemeyerstraße 2  
12277 Berlin  
Telefon: 030 7624-0  
Fax: 030 7624-1109

[www.unfallkasse-berlin.de](http://www.unfallkasse-berlin.de)  
[unfallkasse@unfallkasse-berlin.de](mailto:unfallkasse@unfallkasse-berlin.de)

